

Beim sogenannten Screening wird ein Schleimhautabstrich gemacht. Im Labor kann dann getestet werden, ob der Patient einen multiresistenten

Erreger trägt. Am weitesten verbreitet ist in den Krankenhäusern der MRSA-Keim (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus).

Unterschätzte Keimgefahr

Patientenstudie bemängelt Umgang heimischer Kliniken mit multiresistenten Erregern

■ Von Bernd Bexte

Bielefeld (WB). Im Umgang mit Krankenhauskeimen stellen Patienten den Kliniken in OWL ein schlechtes Zeugnis aus. Das hat eine Umfrage der Uni Bielefeld und der Betriebskrankenkassen ergeben. Demnach wird nur jeder fünfte Risikopatient auf Multiresistente Erreger (MRE) untersucht.

»Anspruch und Realität scheinen weit auseinanderzuklaffen. Es gibt kein schlüssiges, systematisches Testverhalten bei den Kliniken«, sagt Günter Hölling, Mitautor der Studie und Gesundheitswissenschaftler beim Gesundheitsladen Bielefeld, einer unabhängigen Patientenberatung. In Zusammenarbeit mit den Betriebskrankenkassen und der Fakultät für Gesundheitswissenschaft der Universität haben er und die Mitautorinnen Thea Blank und Karin Freese die Studie erstellt.

Sie hatten die Krankenhäuser um Auskunft nach ihren Regeln im Umgang mit den MRE gebeten und parallel dazu schriftlich Patienten befragt, die 2012 in 24 Krankenhäusern der Region stationär be-

handelt worden waren. Sie werteten 1200 Fragebögen aus. Das Fazit: »Es kam eine hohe Unzufriedenheit mit der Vorbeugung, Behandlung und der Isolierung bei MRE-Infektionen zum Ausdruck.«

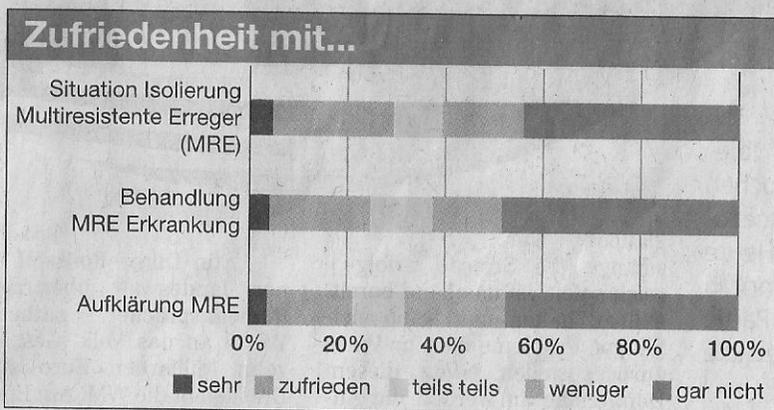
Obwohl viele Krankenhäuser im Umgang mit MRE zertifiziert seien oder dies anstreben, gebe es offenbar erhebliche Defizite in der Praxis. »Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass ein Siegel kein Garant für gute Qualität im Umgang mit Keimen ist«, sagt die Co-Autorin Karin Freese. 455 der knapp 1200 Studienteilnehmer seien Risikopatienten gewesen: Altenheimbewohner, Landwirte,

chronisch Kranke, in der Pflege Tätige oder Menschen, die gerade mit Antibiotika behandelt wurden. Aber nur 92 seien auf MRE getestet worden, also etwa 20 Prozent. »Stattdessen wurden 66 Nichtrisikopatienten unnötig gescreent«, sagt Hölling. Letztlich seien 17 Infektionen diagnostiziert worden.

Zwei Drittel aller Patienten gaben an, im Krankenhaus nicht über MRE aufgeklärt worden zu sein. Hölling vermutet, dass sich der zunehmende ökonomische Druck in den Krankenhäusern in dem Ergebnis widerspiegelt: »Jede Infektion verzögert die geplante

Behandlung und verursacht erhebliche Folgekosten.« Auch Wolfgang Diembeck, Sprecher der BKK-Arbeitsgemeinschaft in der Region und Vorstandsvorsitzender der BKK Bertelsmann, ist alarmiert: »Die Ergebnisse sind besorgniserregend.« Er sieht in den heimischen Kliniken dringenden Handlungsbedarf. »Das wird bei den kommenden Budgetverhandlungen ein Thema sein.«

Als Konsequenz aus der Studie fordern die Autoren die jährliche Veröffentlichung der MRE-Infektionsrate für jedes Haus. Die wird unter Verschluss gehalten. Auch ein MRE-Test für alle Eingangspatienten sollte erwogen werden. Die Krankenhäuser, denen die Studie noch nicht vorlag, zeigten sich über die Ergebnisse befremdet: »Wir testen fast 32 Prozent aller Patienten, nicht nur der Risikopatienten auf MRE«, versichert ein Sprecher der Mühlenkreiskliniken in Minden. Auch das St.-Elisabeth-Hospital in Gütersloh bestätigt die Zahlen nicht: »Wir erreichen Screeningraten von bis zu 40 Prozent«, heißt es aus der Abteilung für Klinikhygiene. Die Studie mit Ergebnissen für einzelne Krankenhäuser steht unter:



Laut Studie zeigten sich die Patienten insbesondere mit der Aufklärung im Krankenhaus über resistente Erreger unzufrieden. Grafik: Bremer

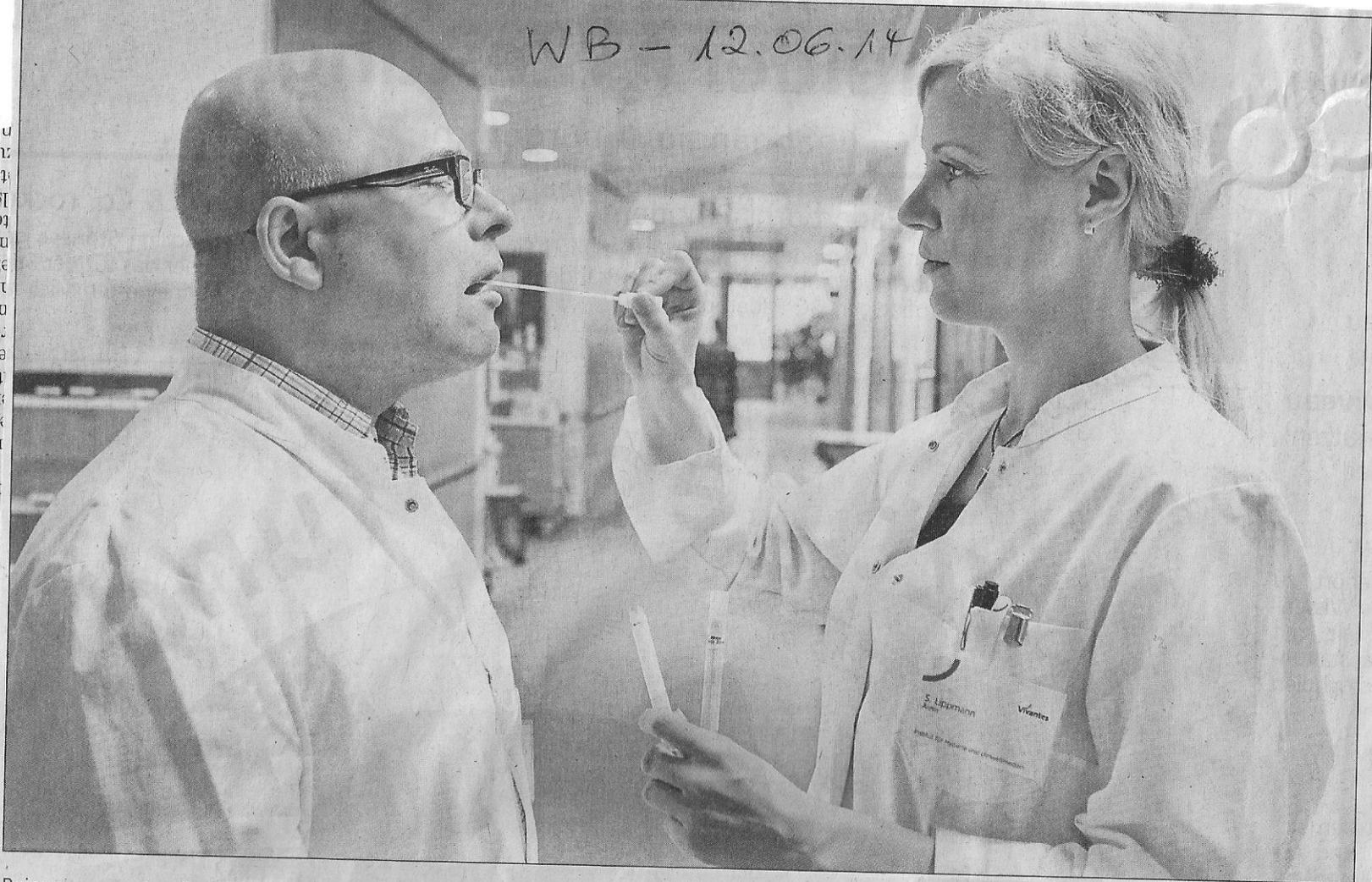
Westfalen-Blatt_12-06-14



www.gesundheitsladen-bielefeld.de

WB - 12.06.14

u
r
f
h
o
e
t
o
e
r



Beim sogenannten Screening wird ein Schleimhautabstrich gemacht. Im Labor kann dann getestet werden, ob der Patient einen multiresistenten Erreger trägt. Am weitesten verbreitet ist in den Krankenhäusern der MRSA-Keim (Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus).

Unterschätzte Keimgefahr